

Institut für Theaterwissenschaft La Leçon

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Herbstsemester 2023



Allgemeine Hinweise

Semesterdaten

Semesterbeginn: 18.09.2023

Semesterende: 22.12.2023

Readingweek: 06.11.–10.11.2023

Termine Bachelor- und Masterabschlüsse

Abgabe Bachelorarbeiten und Prüfungsanmeldung Bachelor (Abschluss HS 23):
01.12.2023

Anmeldung Masterarbeit (Abschluss HS 23): 12.06.2023

Abgabe Masterarbeiten (Abschluss HS 23): 04.12.2023

Bachelor- und Masterprüfungen (Abschluss HS 23): vor KW 06 2024 (Bachelor/Master)

Dozierende

B.A. David Castillo	david.castillo@unibe.ch
M.A. Anna Barmettler	anna.barmettler@unibe.ch
Dr. Mirjam Hildbrand	mirjam.hildbrand@unibe.ch
Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer	beate.hochholdinger@unibe.ch
Prof. Dr. Alexandra Portmann	alexandra.portmann@unibe.ch
M.A. Nele Solf	nele.solf@unibe.ch
M.A. Nora Steiner	nora.steiner@unibe.ch
B.A. Mena Taverna	mena.taverna@unibe.ch
Prof. Dr. Christina Thurner	christina.thurner@unibe.ch
Dr. Elizabeth Waterhouse	elizabeth.waterhouse@unibe.ch
Dr. Julia Wehren	julia.wehren@unibe.ch

Sprechstunden können per E-Mail vereinbart werden.

Coverbild: Teatro Olimpico in Vicenza vvoe - stock.adobe.com

Sekretariat (Raum 102)
Jacqueline Devincenti
jacqueline.devincenti@unibe.ch
Tel. +41 31 684 39 18
Termine nach Vereinbarung:
Mo–Do 08:30–12:00, 13:30–17:00

Studienberatung (Raum 182)
Mena Taverna, Rebecca Wasem
studienberatung.itw@unibe.ch
Tel. +41 31 684 38 28
Termine nach Vereinbarung:
Mo 13:00–18:00
Di 13:00–18:00
Mi 14:30–18:00

Bibliothek Mittelstrasse

Die Bibliothek finden Sie im Erdgeschoss der Mittelstrasse 43. Die Signaturen können online abgerufen werden (www.ub.unibe.ch). In der Bibliothek befinden sich ca. 70 Tages- und 20 Langzeitarbeitsplätze.

An den Lehrveranstaltungen kann teilnehmen, wer sich bis 01. Oktober 2023 im KSL angemeldet hat! (www.ksl.unibe.ch)

Lehrveranstaltungen im Herbstsemester 2023

	Seite
1. Grundkursmodul: Theaterwissenschaft	9
Vorlesung Einführung in die Theaterwissenschaft (GK) Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer BA-Grundstufe	10
Einführungsseminar Theaterwissenschaft (GK) M.A. Nora Steiner BA-Grundstufe	11
Obligatorisches Tutorium (GK) B.A. Mena Taverna BA-Grundstufe	12
Übung (GK) Wissenschaftliches Arbeiten Dr. Julia Wehren BA-Grundstufe	13
2. Vorlesungen	14
Theatergeschichte 3: 16. Jahrhundert (H; TG; W) Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer	15
Selbst-Performance und Tanzhistoriografie (H, T, Ä; TG, TT, D/AA; W, K) Prof. Dr. Christina Thurner	16
3. Seminare/Übungen	17
Dance/Theatre Ethnography (T; TT) Dr. Elizabeth Waterhouse BA-Seminar	18

	Seite
Arbeiten und Produzieren im Gegenwartstheater (T, Ä; TT, D/AA) M.A. Nele Solf BA-Seminar	19
Produzieren und Präsentieren: Orte und Räume (T, Ä; TT, D/AA) M.A. Anna Barmettler BA-Seminar	20
Postmigration und Ästhetische Praktiken in der Schweiz (H, Ä; TG, D/AA; P, K) Prof. Dr. Alexandra Portmann Seminar integral	21
Tanz und ›Alter‹ (H, T, Ä; TG, TT, D/AA; W, K) Prof. Dr. Christina Thurner Seminar integral	22
Theater und Archiv (W, K, P; H, Ä; TG, D/AA) Dr. Mirjam Hildbrand MA-/BA-Seminar	23
Wissenschaftskommunikation (K, W; T; TT) Prof. Dr. Christina Thurner MA-Schreibseminar; MA-/BA-Seminar	24
Geschichte und Geschichtsschreibung auf der Bühne (W; H, T; TG, TT) Prof. Dr. Alexandra Portmann MA-Forschungsseminar; MA-/BA-Seminar	25
Tagebücher und Theaterhistoriografie (W; H; TG) Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer MA-Forschungsseminar; MA-/BA-Seminar	26
Phänomene und Methoden: Forschungen zu Theater und Tanz (W; TT) Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer, Prof. Dr. Alexandra Portmann, Prof. Dr. Christina Thurner MA-Übung; Forschungskolloquium	27

Wichtige Hinweise

- Die Noten werden über das Online-Portal KSL verwaltet. Bitte melden Sie sich bis zum 01. Oktober 2023 im KSL für die Lehrveranstaltungen und Leistungskontrollen an. (Letzter Abmeldetermin für die Leistungskontrollen ist der 03. Dezember 2023).
- In Ihrem Interesse besuchen Sie die Lehrveranstaltungen vollständig. Bei mehr als drei Absenzen à 2 Stunden bei 2 SWS (bei 1 SWS die Hälfte) kann die entsprechende Lehrveranstaltung nicht an Ihr Studium angerechnet werden, unabhängig vom Grund der Absenz.
- Wer die am Anfang der Lehrveranstaltung kommunizierte Leistungsnachweise nicht vollständig erbringt und sich nicht fristgerecht von der Lehrveranstaltung im KSL abmeldet, erhält die Note 1.
- Die Doppelanrechnung inhaltlich identischer Lehrveranstaltungen ist nicht möglich. Die Vorlesungen des Zyklus Theatergeschichte werden seit dem Herbstsemester 2020 von Beate Hochholdinger-Reiterer gehalten. Fortgeschrittene Studierende dürfen die neu konzipierten Vorlesungen des Zyklus ein weiteres Mal besuchen und Prüfungen darüber ablegen.
- Ausgewählte Literatur zu den Lehrveranstaltungen wird zu Semesterbeginn in der Bibliothek Mittelstrasse im Semesterapparat des Instituts bereitstehen und/oder auf die Online-Lernplattform ILIAS geladen.

Typen Lehrveranstaltungen am ITW

- Vorlesung: für BA- und MA-Studierende offen
- Obligatorisches Tutorium: nur BA-Studierende
- Übung (GK): nur BA-Studierende
- BA-Seminar: nur BA-Studierende
- Seminar integral: für BA- und MA-Studierende offen
- MA-/BA-Seminar: für alle Studierenden offen, die beide Grundkursmodule absolviert haben. MA-Studierende haben Vorrang, die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.
- MA-Schreibseminar: Für Masterstudierende
- MA-Forschungsseminar: Für Masterstudierende
- MA-Übung: nur MA-Studierende

Abkürzungen Module

Bachelor neuer Studienplan:

H: Geschichte/Historiografie

T: Theorie

Ä: Ästhetik

Bachelor/Master alter Studienplan:

TG: Theater-/Tanzgeschichte

TT: Theater-/Tanztheorie

D/AA: Dramaturgie und Aufführungsanalyse

Master neuer Studienplan:

W: Wissenschaft

K: Kritik

P: Praktiken

1. Grundkursmodul: Theaterwissenschaft

Das Grundkurs-Modul Theaterwissenschaft besteht aus der zweistündigen Einführungsvorlesung, dem zweistündigen Einführungsseminar, einem zweistündigen obligatorischen Tutorium und einer Übung zu wissenschaftlichem Arbeiten. Alle vier Lehrveranstaltungen müssen im selben Semester besucht werden. Im KSL ist die Anmeldung für jede einzelne Veranstaltung erforderlich.

Einführung in die Theaterwissenschaft

Vorlesung

Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer

Dienstag 10–12 (Beginn: 19.09.2023, Ende: 19.12.2023), 2 SWS, 3 ECTS-Punkte

Grundkurs

Diese Vorlesung zu Grundfragen der Theaterwissenschaft gehört zum Grundkursmodul Theaterwissenschaft. Sie wendet sich an die Studierenden der ersten Semester der Bachelor-Stufe.

In der Einführungsvorlesung werden die Fachgeschichte der Theaterwissenschaft, Theater-, Theatralitäts- und Performativitätsbegriffe, Theater- und Schauspieltheorien sowie die aktuellen Arbeitsfelder, Methoden und Theorien der Theaterwissenschaft vorgestellt.

Einführende Literatur:

Balme, Christopher: Einführung in die Theaterwissenschaft. Berlin 2014.

Balme, Christopher u. Szymanski-Düll, Berenika (Hg.): Methoden der Theaterwissenschaft. Tübingen 2020.

Brincken, Jörg von u. Enghart, Andreas: Einführung in die moderne Theaterwissenschaft. Darmstadt 2008.

Fischer-Lichte, Erika: Theaterwissenschaft. Eine Einführung in die Grundlagen des Faches. Tübingen 2010.

Fischer-Lichte, Erika, Kolesch, Doris und Warstat, Matthias (Hg.): Metzler Lexikon Theatertheorie. Stuttgart 2014.

Klier, Helmar (Hg.): Theaterwissenschaft im deutschsprachigen Raum. Texte zum Selbstverständnis. Darmstadt 1981.

Kotte, Andreas: Theaterwissenschaft. Eine Einführung. Köln, Weimar und Wien 2012.

Kotte, Andreas: Schau Spiel Lust. Was szenische Vorgänge bewirken. Zürich 2020.

Lazardzig, Jan, Tkaczyk, Viktoria und Warstat, Matthias: Theaterhistoriographie. Eine Einführung. Tübingen 2012.

Lazarowicz, Klaus u. Balme, Christopher (Hg.): Texte zur Theorie des Theaters. Stuttgart 1991.

Möhrmann, Renate (Hg.): Theaterwissenschaft heute. Eine Einführung. Berlin 1990.

Wihstutz, Benjamin u. Hoesch, Benjamin (Hg.): Neue Methoden der Theaterwissenschaft. Bielefeld 2020.

Theaterwissenschaft

Einführungsseminar

M.A. Nora Steiner

Mittwoch 10–12 (Beginn: 20.09.2023, Ende: 20.12.2023), 2 SWS, 5 ECTS-Punkte

Grundkurs

Dieses Seminar zu Grundfragen und -themen der Theaterwissenschaft gehört zum Grundkursmodul Theaterwissenschaft. Es wendet sich an die Studierenden der ersten Semester der Bachelor-Stufe.

Im Einführungsseminar werden die Studierenden an das Feld der Theaterwissenschaft herangeführt. Themen aus der Vorlesung werden anhand von Texten vertiefter betrachtet und diskutiert. Ziel der Veranstaltung ist, dass sich die Studierenden Grundlagenkenntnisse der Theater- und Tanzwissenschaft aneignen.

Obligatorisches Tutorium

Tutorium

B.A. Mena Taverna

Mittwoch 12–14, 14-tägig (Beginn: 27.09.2023, Ende: 20.12.2023), 2 SWS, 1 ECTS-Punkt

Termine: 27.09., 11.10., 25.10., 22.11., 06.12., 20.12.2023

Grundkurs

Das obligatorische Tutorium im Grundkurs-Modul findet alle zwei Wochen abwechselnd zur Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten statt. Im Tutorium werden die Themen der Einführungsvorlesung vertieft, Lektüreübungen und Lektüreanalysen sowie die Nachbesprechungen der Theaterbesuche durchgeführt.

Wissenschaftliches Arbeiten

Übung

Dr. Julia Wehren

Mittwoch 12–14, 14-tägig (Beginn: 20.09.2023, Ende: 13.12.2023), 2 SWS, 3 ECTS-Punkte

Termine: 20.09., 4.10., 18.10., 1.11., 15.11., 29.11., 13.12.2023

Grundkurs

Die Übung «Wissenschaftliches Arbeiten» ist eine Einführung in praktische Fragen rund um das Lesen, Schreiben, Recherchieren, Zitieren und Korrigieren in Ihrem Studium. Wie finde ich ein Thema und grenze es sinnvoll ein? Wie und wo komme ich zu dem Material und welche Methoden gibt es, um dieses auszuwerten? Texte zu lesen, Texte zu schreiben, sie zu überarbeiten und korrekt zu zitieren, sind grundlegende Techniken, für die der Kurs Strategien und Hilfestellungen anbietet. Die Teilnehmenden erarbeiten eigene Texte und durchlaufen so die verschiedenen Phasen des wissenschaftlichen Schreibens, welche vom Rechercheprozess über die eigenständige Textarbeit (Aufbau und Struktur, das Nachweisen und Zitieren, Referieren und Schreiben, die Argumentation) bis hin zur Wissenschaftssprache reichen. Wir besuchen gemeinsam Bibliothek und Archiv, üben uns im Peer-Feedback und reflektieren gemeinsam die entstandenen Arbeiten.

Literatur:

Franck, Norbert: Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. Was man für ein erfolgreiches Studium wissen und können muss (= utb 4748), Paderborn 2017.

Kruse, Otto: Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. Konstanz 2018.

Rödiger, Voss: Wissenschaftliches Arbeiten. ...leicht verständlich! München 2020.

Zum Download:

Richtlinien zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten:

https://www.theaterwissenschaft.unibe.ch/unibe/portal/fak_historisch/dkk/theaterwissenschaft/content/e267008/e267060/e810366/e1171130/RichtlinienfurdaswissenschaftlicheArbeiten_Studienplan23_ger.pdf

Geschlechtergerechte Sprache:

https://www.theaterwissenschaft.unibe.ch/unibe/portal/fak_historisch/dkk/theaterwissenschaft/content/e267008/e267060/e810366/e1171132/GeschlechtergerechteSprache_ger.pdf

2. Vorlesungen

Vorlesungen sind sowohl für BA- als auch für MA-Studierende offen.

Theatergeschichte 3: 16. Jahrhundert

Vorlesung

Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer

Montag 10–12 (Beginn: 18.09.2023, Ende: 18.12.2023), 2 SWS, 3 ECTS-Punkte

Geschichte/Historiografie; Theatergeschichte; Wissenschaft

In der historischen Periodisierung setzt die Neuzeit mit dem 16. Jahrhundert ein, das in Europa als Zeitalter der Renaissance gilt und durch das Konzept der Rückbesinnung auf die Antike und die programmatische Ablehnung des Mittelalters charakterisiert ist.

Theater erlebt im Europa des 16. Jahrhunderts einen «Professionalisierungsschub», der u.a. in der Errichtung permanenter Theaterbauten sichtbar wird und sich im Aufkommen eines Berufsschauspielertums manifestiert.

Im Rahmen der Vorlesung werden wir die Entwicklungen quer durch Europa verfolgen. Wir werden zum Beispiel das geistliche und höfische Theater sowie das Humanistentheater Italiens betrachten, uns den Frühformen der Commedia dell'Arte und deren Einflüssen auf die französische Bühne widmen und uns mit den Anfängen des Elisabethanischen Theaters in London auseinandersetzen. Die Vielfältigkeiten und regionalen Besonderheiten werden hinsichtlich der Trägerschaften, Aufführungsstätten und Theaterbauten sowie Spielweisen und Inszenierungsformen untersucht.

Zur Vorlesung wird ein freiwilliges Tutorium angeboten (Montag 8:30–10, 1 ECTS-Punkt)

Literatur (Auswahl):

Burke, Peter: Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung. Berlin 1984.

Grazia, Margreta de u. Wells, Stanley (Hg.): The Cambridge Companion to Shakespeare. Cambridge 22003.

Gurr, Andrew: The Shakespearean Stage. 1574–1642. Cambridge 2005.

Henke, Robert: Performance and literature in the commedia dell'arte. Cambridge 2002.

Henke, Robert u. Nicholson, Eric (Hg.): Transnational exchange in early modern theater. Aldershot 2008.

Hulfeld, Stefan (Hg.): Scenari più scelti d'istrioni. 2 Bde. Wien 2014.

Kotte, Andreas: Theatergeschichte. Eine Einführung. Köln u.a. 2013.

Mehnert, Henning: Commedia dell'arte. Struktur – Geschichte – Rezeption. Stuttgart 2003.

Pochat, Götz: Theater und bildende Kunst im Mittelalter und in der Renaissance in Italien. Graz 1990.

Solga, Kim (Hg.): A cultural history of theatre. In the early Modern Age. Volume 3. London u.a. 2017.

Strong, Roy: Feste der Renaissance 1450-1650. Würzburg 1991.

Suerbaum, Ulrich: Das elisabethanische Zeitalter. Stuttgart 2007.

Selbst-Performance und Tanzhistoriografie

Vorlesung

Prof. Dr. Christina Thurner und Gastreferent:innen

Montag 12–14 (Beginn: 18.09.2023, Ende: 18.12.2023), 2 SWS, 3 ECTS-Punkte

Geschichte/Historiografie, Theorie, Ästhetik; Tanzgeschichte, Tanztheorie;

Dramaturgie/Aufführungsanalyse; Wissenschaft, Kritik

Wie nehmen sich Tänzer:innen und Choreograf:innen selbst wahr bzw. wie präsentieren sie sich, ihren Werdegang und ihr Tanzverständnis? Und was machen wir Tanzwissenschaftler:innen mit solchen Selbst-Zeugnissen? Wie sind sie zu ›behandeln‹ und wie ›fließen‹ sie in die Tanzgeschichte ein?

Die Vorlesung steht im Kontext des Forschungsprojekts *Auto_Bio_Grafie als Performance. Ein tanzhistoriografisches Innovationsfeld* (www.theaterwissenschaft.unibe.ch/forschung/projekte/laufende_projekte/auto_bio_grafie_als_performance/index_ger.html) und präsentiert die neusten Ergebnisse daraus. In der Vorlesung werden verschiedene Selbst-Darstellungen / -Performances von Tanzschaffenden exemplarisch vorgestellt, Zugänge / Methoden werden erklärt und tanzhistoriografische Reflexionen erörtert.

Zur Vorlesung wird ein freiwilliges Tutorium angeboten (Montag 14–16, 1 ECTS-Punkt).

Ein Material-Korpus wird zu Beginn der Veranstaltung bereitstehen.

Literatur (Auswahl):

Caldwell, Rachel: *Autobiography in movement and prose. The self-made image*. Michigan 2014.

Depkat, Volker u. Pyta, Wolfram (Hg.): *Autobiographie zwischen Text und Quelle*. Berlin 2017.

Georgen, Theresa u. Muysers, Carola (Hg.): *Bühnen des Selbst. Zur Autobiographie in den Künsten des 20. und 21. Jahrhunderts*. Kiel 2006.

Smith, Sidonie u. Watson, Julia (Hg.): *Women, Autobiography, Theory*. Madison 1998.

Wagner-Egelhaaf, Martina (Hg.): *Handbook of Autobiography/Autofiction*. Bd. 1-3. Boston, Berlin 2018.

3. Seminare / Übungen

- BA-Seminar: nur BA-Studierende
- Seminar integral: für BA- und MA-Studierende offen
- MA-/BA-Seminar: für alle Studierenden offen, die beide Grundkursmodule absolviert haben. MA-Studierende haben Vorrang, die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.
- MA-Schreibseminare: für MA-Studierende
- MA-Forschungsseminar: für MA-Studierende

Dance/Theatre Ethnography

BA-Seminar

Dr. Elizabeth Waterhouse

Montag 16–18 (Beginn: 18.09.2023, Ende: 18.12.2023), 2 SWS, 5 ECTS-Punkte

Theorie; Tanztheorie

Ethnography—the description of other persons' everyday lives and activities, made through immersion in their social worlds—is a powerful toolkit used across the social sciences. This course introduces ethnographic practice and discourses for the purpose of dance/theatre studies, providing an overview of key scholarship, terminology, methodological approaches and debates. There will also be an excursion leaving the classroom setting to practice «participant observation» in a dance context.

The manner that ethnographers position themselves—observing in the «field» of their research topic, intimately close to the people whom they are researching—is not without its difficulties. This course will consider both the scholarly benefits and challenges of ethnographic study. While ethnographic inquiry has contributed substantially to the English and French discourses of dance/theatre studies (with regard to the topics of global dance/theatre, identity, gender, bodies, labor, rehearsal studies, performance practice, etc.), this approach is still notably absent in the German-speaking scholarship. Methodological training can help close this gap. Fieldwork is often personally challenging and the writing process may be intimidating. Since the turn of *Writing Culture* (1986), theorizing and writing anthropology have been thoroughly reviewed. The refined observation and writing skills practiced in ethnography may support dance/theatre scholars—from how to shape ethical relationships with artists, to how to develop research narratives interweaving interpretation of textual and experiential sources. Through reading, discussions and exercises trying out ethnographic observation, students will leave the course feeling prepared to start an ethnographic project—ready for «deep hanging out» (Clifford, S.5).

Students can expect a dual-language seminar with discussions and readings flowing between English and German.

Literatur (Auswahl):

Buckland, Theresa (Hg.): *Dance in the Field. Theory, Methods and Issues in Dance Ethnography*. Basingstoke u. a. 1999.

Clifford, James: *Anthropology and/as Travel*. In: *Etnofoor* 9–2/1996, S. 5–15.

Clifford, James u. Marcus, George (Hg.): *Writing Culture. The Poetics and Politics of Ethnography*. 25. Jubiläumsschrift [1986]. Berkeley 2010.

David, Dena (Hg.): *Fields in Motion. Ethnography in the Worlds of Dance*. Waterloo 2012.

Husel, Stefanie: *Zur Praxeologie des Theaters*. In: *Wihstutz, Benjamin u. Hoesch, Benjamin (Hg.): Neue Methoden der Theaterwissenschaft*. Bielefeld 2020, S. 225–246.

McAuley, Gay: *Towards an Ethnography of Rehearsal*. In: *New Theatre Quarterly*, 14–53/1998, S. 75–85.

Tinius, Jonas: *Die Ethnografie als Methode der Theaterwissenschaft?* In: *Balme, Christopher u. Szymanski-Düll, Be-re-nika (Hg.): Methoden der Theaterwissenschaft*. Forum Modernes Theater Bd. 56. Tübingen 2020, S. 315–336.

Arbeiten und Produzieren im Gegenwartstheater

BA-Seminar

M.A. Nele Solf

Dienstag 16–18 (Beginn: 19.09.2023, Ende: 19.12.2023), 2 SWS, 5 ECTS-Punkte
Theorie, Ästhetik; Theatertheorie, Dramaturgie/Aufführungsanalyse

Theaterwissenschaft ist schon lange eine Disziplin mit grosser Nähe zu ihrem Forschungsfeld. Viele Theaterwissenschaftler:innen pflegen eine eigene künstlerische Praxis, viele zentrale Texte stammen von Praktiker:innen. Beide haben Erfahrungen mit dem grossen Anteil der Arbeit am Theater, die vor der Aufführung und hinter der Bühne geschieht und bringen sie in die Disziplin ein. Auch für neuere Forschungsansätze – etwa soziologische Herangehensweisen oder die Probenforschung – ist eine fundierte Kenntnis von Produktionsweisen und Arbeitspraxen unabdingbar. Das Seminar gibt am Beispiel der gegenwärtigen Theaterpraxis in der Schweiz Einblicke für Studierende, die ein Forschungsinteresse an Produktionsweisen mitbringen und solche, die ihre berufliche Zukunft (auch) in der Praxis sehen. Der Kurs vermittelt Grundwissen zur Entstehung des öffentlich finanzierten Theaters, zur späteren Spaltung von Stadttheater und Freier Szene und zu Wandlungen von Produktionsweisen nach der Kürzung oder dem Entzug öffentlicher Förderung. Im Heute beschäftigen wir uns mit dem Weg vom Konzept über die Probe zur Aufführung, den zentralen Arbeitsbereichen und Abläufen im Theater, mit Finanzierungsmodellen, professionellen Netzwerken und aktuellen kulturpolitischen Diskursen. Methodisch verbindet das Seminar theoretische Betrachtungen und die Befragung von Praktiker:innen – aus dem ITW und der Schweizer Theaterlandschaft.

Den Studierenden werden Ansätze theaterwissenschaftlicher Forschung und Methodologie rund um Produktionsweisen im zeitgenössischen Theater vermittelt. Dazu werden sie Gelegenheit zum Gespräch mit Expert:innen aus der Praxis haben, Einblicke in Förderstrukturen, Berufsbilder, Arbeitsbereiche und Abläufe im zeitgenössischen Schweizer Theater erhalten und sich zu gegenwärtigen kulturpolitischen Diskursen bilden.

Ein Material-Korpus wird zu Beginn der Veranstaltung bereitstehen.

Literatur (Auswahl):

- Balme, Christopher u. Szymanski-Düll, Berenika (Hg.): Methoden der Theaterwissenschaft. Tübingen 2020.
Ecoplan (i.A. Suisseculture Sociale und Pro Helvetia): Soziale Absicherung von Kulturschaffenden. Bern 2021.
Fülle, Henning: Freies Theater. Die Modernisierung der deutschen Theaterlandschaft (1960 – 2010). Berlin 2016.
Harvie, Jen: Fair Play – Art, Performance and Neoliberalism. London 2013.
Hochholdinger-Reiterer, Beate u.a. (Hg.): Arbeitsweisen im Gegenwartstheater. Berlin 2015 (itw : im dialog 1).
Wildermann, Patrick u. Dod, Katrin (Hg.): Producing Performing Arts. Aus dem Maschinenraum der freien darstellenden Künste. Berlin 2022.

Produzieren und Präsentieren: Orte und Räume

BA-Seminar

M.A. Anna Barmettler

Donnerstag 10-12 (Beginn: 21.09.23, Ende: 21.12.23) 2 SWS, 5 ECTS-Punkte

Theorie, Ästhetik; Theatertheorie, Dramaturgie/Aufführungsanalyse

Das Seminar widmet sich geographischen, physischen und institutionellen Räumen und Orten der darstellenden Künste. Konzentriertes Proben im Studio, performative Wanderungen oder Tanzparcours im Museum setzen verschiedene Arbeitsweisen voraus. In welchem Zusammenhang stehen dabei ästhetische Dimensionen der Aufführungen zum räumlichen Kontext? Wo recherchieren und arbeiten die Theater- und Tanzschaffenden und wie entscheiden Festivalkurator:innen über die geeigneten Spielorte? Inwieweit kann dabei das Verhältnis zum Publikum neu definiert werden? Welche Möglichkeiten bieten Residenzen für performative Künste in Grosstädten oder auf dem Land?

Die Studierenden lernen institutionelle Settings der Theaterproduktion und -präsentation kennen, setzen sich mit aktuellen Forschungsansätzen auseinander und diskutieren diese kritisch in Anwendung auf aktuelle Praxisbeispiele. Entsprechende Vorschläge der Seminarteilnehmer:innen sind willkommen.

Literatur (Auswahl):

Ferdman, Bertie: *Off Sites. Contemporary Performance beyond Site-Specific*. Carbondale 2018.

Gielen, Pascal: *Time and Space to Create and to Be Human. A Brief Chronotope of Residencies*. In: Elfving, Taru; Kokko, Irmeli u. Gielen, Pascal (Hg.): *Contemporary Artist Residencies. Reclaiming Time and Space*. Amsterdam 2019, S. 39–52.

Harvey, Jen: *Theater & the City*. Houndmills 2009.

Lippard, Lucy: *The Lure of the Local. Senses of Place in a Multicentered Society*. New York 1997.

Büscher, Barbara u.a.: *Monumente in Bewegung? Theater – Architektur – Praktiken*. In: Dreckmann, Kathrin; Butte, Maren u. Vomberg, Elfi (Hg.): *Technologien des Performativen*. Bielefeld 2020, S. 177–192.

Postmigration und ästhetische Praktiken in der Schweiz

Seminar integral

Prof. Dr. Alexandra Portmann

Dienstag: 12-14 (Beginn: 19.09.23, Ende: 19.12.23) 2 SWS, 5/6 ECTS-Punkte
Geschichte/Historiografie, Ästhetik; Theatergeschichte, Dramaturgie/Aufführungsanalyse; Praktiken, Kritik

Unter dem Begriff der Postmigration verstehen Marc Hill und Erol Yıldız eine Praxis der Wissensproduktion. «Im Mittelpunkt steht eine kritische Reflexion des restriktiven Umgangs mit Migration und deren Folgen, eine widerständige Haltung gegen hegemoniale gesellschaftliche Verhältnisse» (Hill/ Yıldız 2018, 7). In der Auseinandersetzung mit dem Konzept des Postmigrantischen geht es entsprechend nicht um Migration selbst, sondern um die gesellschaftspolitische Aushandlung der Frage, wie eine Gesellschaft sich als Einwanderungsgesellschaft begreift und dabei mit dem Diskurs der Migration umgeht (Foroutan 2019, 19). Wie spiegelt sich diese Haltung und Praxis der Wissensproduktion auf der Bühne wider? Und welche Rolle kommt dem Theater für die Auseinandersetzung mit einem gesellschaftlichen Selbstverständnis als postmigrantische Gesellschaft zu?

Das Seminar verfolgt in einem ersten Schritt die kritische Reflexion und Diskussion des Konzepts Postmigration sowie seine Verankerung in einem weiteren kulturwissenschaftlichen Diskurs. In einem zweiten Schritt wird mit den Studierenden ein *Mapping* von Theater- und Performancearbeiten in der Schweiz angestrebt, welche sich im weitesten Sinne mit der postmigrantischen Realität der Schweiz auseinandersetzen. Als Beispiele können Institutionen wie das Maxim Theater Zürich, Langzeitprojekte wie ké*sarà Schwarzenbachkomplex in Kollaboration mit INES (Institut Neue Schweiz) oder auch Theaterproduktionen wie *Was bisher geschah* (Kämpf, Urweider, Nadolska 2021) genannt werden. In einem dritten Schritt soll das Konzept der Postmigration in der theaterwissenschaftlichen Forschung kritisch perspektiviert werden.

Die Studierenden setzen sich mit aktueller kultur- und theaterwissenschaftlicher Forschung zum Konzept der Postmigration auseinander und diskutieren dieses entlang konkreter Theater- und Performancearbeiten. Ergänzend dazu werden verschiedene Recherche- und Analysemethoden wie beispielsweise Archivarbeit und Aufführungsanalyse kritisch diskutiert und praktisch angewendet.

Literatur (Auswahl):

- El-Tayeb, Fatima: Undeutsch. Die Konstruktion des Anderen in der postmigrantischen Gesellschaft. Bielefeld 2016.
Foroutan, Naika: Die postmigrantische Gesellschaft. Ein Versprechen der pluralen Demokratie. Bielefeld 2019.
Hill, Marc und Erol Yıldız (Hg.). Postmigrantische Visionen. Erfahrungen – Ideen – Reflexionen. Bielefeld 2018.
Jain, Rohit: Die kulturelle Arbeit an einem neuen Wir. Teilhabe und Ausschluss in der postmigrantischen Schweiz. In: Kulturdialog (Hg.): Kulturelle Teilhabe. Ein Handbuch. Zürich 2019, S. 95–103.
Terkessidis, Mark: Kollaboration. Berlin 2015.

Tanz und ‹Alter›

Seminar integral

Prof. Dr. Christina Thurner

Dienstag 14–16 (Beginn: 19.09.2023, Ende: 19.12.2023), 2 SWS, 5/6 ECTS-Punkte
Geschichte/Historiografie, Theorie, Ästhetik; Tanzgeschichte, Tanztheorie,
Dramaturgie/Aufführungsanalyse; Wissenschaft, Kritik

Age ist in jüngerer Zeit neben *Gender*, *Race* und *Class* auch in der Tanzwissenschaft zu einer vermehrt diskutierten kritischen Kategorie geworden. In der künstlerischen Praxis ist das Alter(n) allerdings längst Thema. Professionelle Tänzer:innen müssen sich in der Regel deutlich früher beruflich neu orientieren, als dies in anderen Arbeitsfeldern der Fall ist. Auf den Tanzbühnen der westlichen Welt bewegen sich vorwiegend junge Menschen – dies in einer Gesellschaft, die zunehmend als ‹überaltert› gilt. Aus unterschiedlichen Gründen haben wiederum diverse Bereiche dieser Gesellschaft das Alter(n) als Thema entdeckt: In der Werbung und in wissenschaftlichen Diskursen, auf der politischen und auch auf Theaterbühnen tauchen alte Menschen inzwischen durchaus offensiv als sogenannte ‹Best Agers› oder aber provokativ als ‹hinfällige Körper›, als ‹Master Consumers› oder als selbstbewusste Senior:innen auf. Verschiedene Tanzensembles rücken dezidiert ältere Tänzer:innen ins Rampenlicht. Pina Bauschs *Kontakthof* mit Damen und Herren ab 65, eine Reinszenierung von *Kontakthof* ihres Wuppertaler Tanztheaters, ist nur ein prominentes Beispiel dafür, wie Alter in einem Tanzstück explizit zum Thema gemacht und wie damit das Verhältnis von Tanzkunst und Alter(n) reflektiert wird. Konsequenterweise hat Bausch einige Jahre später dasselbe Stück ein drittes Mal, diesmal mit Teenagern, auf die Bühne gebracht. Auch sie vertreten eine Altersgruppe, die gewöhnlich im Abendprogramm nicht im Fokus der Scheinwerfer steht. Was aber bedeutet ‹Alter(n)› im und für den Tanz: sozial, historisch, ästhetisch oder im kulturellen Vergleich? Und welche Rolle nehmen ältere oder ganz junge Performer:innen auf der Bühne ein bzw. wie wirken sich ihre Performances auf unsere Vorstellungen von ‹Alter› aus?

Im Seminar sollen – nach einer fundierten Begriffsbestimmung von ‹Alter› – verschiedene Diskurse und Phänomene rezipiert und mit Fokus auf den (künstlerischen) Tanz analysiert und diskutiert werden.

Ein Material-Korpus wird zu Beginn der Veranstaltung bereitstehen.

Literatur (Auswahl):

Herwig, Henriette u. Hülsen-Esch, Andrea (Hg.): Alte im Film und auf der Bühne. Neue Altersbilder und Altersrollen in den darstellenden Künsten. Bielefeld 2016.

Hiesl, Angie u. Kaiser, Roland: War schön. Kann weg... Alter(n) in der Darstellenden Kunst. Berlin 2022.

Martin, Susanne: Dancing age(ing). Rethinking age(ing) in and through improvisation practice and performance. Bielefeld 2017.

Nakajima, Nanako u. Brandstetter, Gabriele (Hg.): The Aging Body in Dance. A Cross-Cultural Perspective. New York 2017.

Theater und Archiv

MA-/BA-Seminar

Dr. Mirjam Hildbrand

Mittwoch 14–18, 14-tägig (Beginn: 20.09.2023, Ende: 13.12.2023), 2 SWS, 6/5

ECTS-Punkte (max. 15 Studierende)

Termine: 20.09., 04.10., 18.10., 01.11., 15.11., 29.11., 13.12.2023

Wissenschaft, Kritik, Praktiken; Geschichte/Historiografie, Ästhetik; Theatergeschichte, Dramaturgie/Aufführungsanalyse

Theaterhistoriografische Arbeiten basieren in der Regel auf historischen Quellen (darunter Anschlagzettel, Plakate, Fotografien, diverse Textdokumente, Objekte) sowie auf bereits bestehenden Studien, der sogenannten Sekundärliteratur. Doch welche Archive und Sammlungen werden als relevant und deren Quellenbestände als untersuchenswert befunden? Und wie kamen die Quellen überhaupt in ein Archiv oder eine Sammlung, also wie und warum wurden sie dafür ausgewählt? Welche Quellmaterialien tauchen nicht in (akademischen) Theaterarchiven und -sammlungen auf, obwohl sie möglicherweise ebenfalls über theaterhistorische Geschehnisse oder Gefüge Auskunft geben würden? Auf welchen Konzepten, Wertvorstellungen und Unterscheidungen sind die bestehenden Archive der darstellenden Künste oftmals (implizit) aufgebaut? Und welche Folgen hat dies für die Geschichtsschreibung bzw. die Theatergeschichte? Welche Geschichten wurden und werden daher (eher) geschrieben und welche nicht? Und welcher Zusammenhang besteht zwischen Archiv, Theatergeschichtsschreibung und der zeitgenössischen Theaterpraxis?

Diese Fragen werden – auch vor dem Hintergrund von postkolonialen und intersektionalen Perspektiven – in den jüngsten theaterwissenschaftlichen Publikationen zum Thema erörtert. Das Seminar setzt sich mit ihnen anhand von Fallbeispielen und Literatur auseinander. Diskutiert werden Lücken und blinde Flecken der Theatergeschichtsschreibung sowie Möglichkeiten und Strategien ihrer Erweiterung (z. B. durch die Digitalisierung bestimmter Quellenarten oder bestimmte Methoden im Umgang mit Quellen). Und in den Blick genommen werden auch bestehende Archive sowie die jeweilige Archivpraxis.

Literatur (Auswahl):

Balme, Christopher u. Szymanski-Düll, Berenika (Hg.): Methoden der Theaterwissenschaft. Tübingen 2020, insb. S. 59–117.

Davis, Tracy D. u. Marx, Peter W. (Hg.): The Routledge Companion to Theatre and Performance Historiography. Abingdon 2021.

Hildbrand, Mirjam u. Künkel, För: Streiflichter auf Künstlerinnen* der Berliner Zirkus- und Varietészene zwischen 1869 und 1913. In: Friederike Oberkrome u. Lotte Schüßler (Hg.): Arbeiten zwischen Medien und Künsten. Feministische Perspektiven auf die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Berlin 2023, S. 23–50.

Lorey, Stefanie: Performative Sammlungen. Begriffsbestimmungen eines neuen künstlerischen Formats. Bielefeld 2020, S. 9–30; S. 53–72.

Marx, Peter W.: Die Entwicklung der Theaterwissenschaft aus der Erfahrung der Populärkultur um 1900. In: Maske und Kothurn, 55, 1–2/2009, S. 15–26.

Wissenschaftskommunikation

MA-Schreibseminar, MA-/BA-Seminar

Prof. Dr. Christina Thurner

Donnerstag 12-16 , 14-tätig (Beginn: 28.09.2022, Ende: 21.12.2022), 2 SWS, 6/5 ECTS-Punkte (max. 15 Studierende)

Termine: 12-14 (Einführung): 28.09.; 12-16: 12.10., 26.10., 23.11., 07.12., 21.12.2023

Kritik, Wissenschaft; Theorie; Theater-/Tanztheorie

«Ihr Wissen ist gefragt, doch sie dringen nicht durch», lautet der Untertitel eines ZEIT-Artikels (*Was Experten lernen müssen* vom 21.04.2022). Wie aber kommunizieren Wissenschaftler:innen (also: wir) Wissen, damit es möglichst so ankommt, wie es gemeint ist, bzw. damit es dort ankommt, wo es gebraucht wird, interessiert oder interessieren sollte? Fragen, die in der Pandemie und in der Klimakrise heisse Diskussionen auslö(s)ten, betreffen eigentlich wesentliche Anforderungen an und Praktiken von (Geistes-)Wissenschaftler:innen. Diese betreiben ihre Forschung ja nicht allein für sich im Elfenbeinturm, vielmehr gehört es zu ihren Aufgaben, wissenschaftliche Reflexionen und Erkenntnisse in die Forschungsgemeinschaft und in die Gesellschaft hinauszutragen bzw. damit in Dialog zu treten. Dabei gilt als (vermeintlich) selbstverständlich, dass die Kommunikationsform (d.h. Sprache, Fokus, Content...) an die jeweiligen Adressat:innen, Kommunikationsmedien und -kontexte angepasst wird.

In diesem Schreibseminar lernen die Studierenden verschiedene Ansätze von Wissenschaftskommunikation kennen; wir diskutieren damit zusammenhängende Fragen und Probleme allgemein und aus der Perspektive von Theater- und Tanzwissenschaftler:innen und üben selber (mündlich und schriftlich) wissenschaftliches Kommunizieren.

Ein Material-Korpus wird zu Beginn der Veranstaltung bereitstehen.

Literatur (Auswahl):

Ball, Rafael: Wissenschaftskommunikation im Wandel. Von Gutenberg bis Open Science. Wiesbaden 2020.

Bonfadelli, Heinz u.a. (Hg.): Forschungsfeld Wissenschaftskommunikation. Wiesbaden 2017.

Derbach, Beatrice; Kleinert, Christian u. Münder, Herbert (Hg.): Handbuch Wissenschaftskommunikation. Wiesbaden 2012.

Falkenberg, Viola: Wissenschaftskommunikation. Vom Hörsaal ins Rampenlicht. Mit Übungen und Checklisten. Stuttgart 2021.

Groebner, Valentin: Wissenschaftssprache digital. Die Zukunft von gestern. Konstanz 2012.

Michel, Matthias (Hg.): Wissenschaft und Welterzählung. Die narrative Ordnung der Dinge. Fakt & Fiktion 7.0. Zürich 2003.

Probst, Maximilian u. Schnabel, Ulrich: Was Experten wissen müssen. In: DIE ZEIT, 21.04.2022, S. 31f.

Geschichte und Geschichtsschreibung auf der Bühne

MA-Forschungsseminar; MA-/BA-Seminar

Prof. Dr. Alexandra Portmann

Donnerstag 12-16, 14-tägig (Beginn: 21.09.2023, Ende: 14.12.2023), 2 SWS, 5/6 ECTS-Punkte (max. 15 Studierende)

Termine: 12-14 (Einführung): 21.09.; 12-16: 05.10., 19.10., 02.11, 16.11, 14.12.2023

Wissenschaft; Geschichte/Historiografie, Theorie; Theatergeschichte, Theatertheorie

«The Artist is Present» lautete der Titel von Marina Abramovičs Retrospektive im Museum of Modern Art in New York 2010. Das medial breit diskutierte und als Film dokumentierte Ereignis löste nicht nur einen regelrechten Hype rund um Abramovičs Performances aus und führte zu weiteren Retrospektiven (u.a. The Cleaner im Museum für Zeitgenössische Kunst Belgrad, 2019), sondern beförderte vor allem auch eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Ästhetiken der Wiederholung, der Geschichtsschreibung und -repräsentation in Reenactments sowie der Frage von Dokumentierbarkeit von Live-Arts.

Für jene Kunstformen, deren Definitionsmerkmal insbesondere im vergänglichen, einmaligen Charakter der Aufführung liegt, stellt das Moment der Wiederholung ein Paradoxon dar: Denn durch die Wiederholung werden nicht nur Konzepte von Authentizität, sondern insbesondere auch gattungsspezifischen Merkmale von Performance, Theater und Tanz in Frage gestellt. Das Forschungsseminar nähert sich diesem Paradoxon sowohl aus medienästhetischer und -theoretischer als auch historischer Perspektive an. Anhand der künstlerischen Praxis von Reenactments werden zum einen die verschiedenen künstlerischen Strategien im Umgang mit Wiederholung im Theater, der Performance Art und im Tanz diskutiert. Zum anderen werden dabei auch Konsequenzen für die theoretische und vor allem auch historiografische Auseinandersetzung mit Theater und Performance in den Blick genommen.

Im Format des Forschungsseminar nähern sich die Studierenden eigenständig einer Forschungsfrage und entwickeln eine These sowie ein Forschungsdesign. Dabei werden Kernkompetenzen der eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit erprobt und im Kontext von strukturierten Feedbacksitzungen weiterentwickelt.

Literatur (Auswahl):

Benjamin, Walter: Das Kunstwerk im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit. Frankfurt am Main 1977.

Bossart, Rolf: Die Enthüllung des Realen. Milo Rau und das International Institute of Political Murder. Berlin 2013.

Daur, Uta (Hg.): Authentizität und Wiederholung. Künstlerische und kulturelle Manifestationen eines Paradoxes. Bielefeld 2013.

Heeg, Günther u.a. (Hg.): Reenacting History. Theater und Geschichte. Berlin 2014.

Jones, Amelia: The Artist is Present. Artistic Re-enactments and the Impossibility of presence. In: The Drama Review

Tagebücher und Theaterhistoriografie

MA-Forschungsseminar; MA-/BA-Seminar

Prof. Dr. Beate Hochholding-Reiterer

Freitag 10–14, 14-tägig (Beginn: 29.09.2023, Ende: 22.12.2023), 2 SWS, 6/5

ECTS-Punkte (max. 15 Studierende)

Termine: 29.09., 13.10., 27.10., 24.11., 08.12., 22.12.2023

Wissenschaft; Geschichte/Historiografie; Theatergeschichte

Albrecht Friedrich May (1773-1853) war ein Berner Patriziersohn, der in Jena studierte, vielseitig – vor allem auch an den Künsten – interessiert war, durch Europa reiste und als Jurist an der neuen liberalen Kantonsverfassung Berns mitwirkte. Während seiner Zeit in Jena und auf seinen ausgedehnten Reisen verfasste er Tagebücher, in denen er auch über seine Theaterbesuche Auskunft gibt. Die bisher nicht veröffentlichten Tagebücher sind einzigartige Quellen für eine europäische Theatergeschichte um 1800, da diese einen Einblick in das unterschiedliche Repertoire sowie die Aufführungspraxis geben.

Die Tagebücher werden dem ITW transkribiert zur Verfügung gestellt und sollen für eine geplante Publikation auch kommentiert und theaterhistorisch kontextualisiert werden. Ziel des Forschungsseminars ist es, erste Vorarbeiten für ein solches Editionsprojekt zu leisten.

Im Seminar werden wir unterschiedliche Editionen von Egodokumenten methodisch vergleichen und für die geplante Publikation der Tagebücher Mays produktiv machen. Die Studierenden werden anhand ausgewählter Kapitel der Tagebücher Möglichkeiten einer kommentierten Edition überprüfen und exemplarisch durchführen: Auswahl der zu kommentierenden Begriffe, Recherche von Namen, Stücktiteln, Ereignissen etc., Erforschung theaterhistorischer Kontexte und Verschriftlichung der Kommentare. Die Studierenden arbeiten während des gesamten Semesters in Kleingruppen zusammen und präsentieren ihre Forschungsergebnisse kontinuierlich (3-4 mal) im Plenum.

Literatur (Auswahl):

Adams, Werner: Sie wollen Menschen werden – Bern und Jena. Ein geistig-kultureller Austausch 1796–1803.

Au-gezeugenbericht über die Helvetische Revolution von Friedrich August Eschen. Wichtrach 2020.

Bähr, Andreas; Burschel, Peter u. Jancke, Gabriele (Hg.): Räume des Selbst. Selbstzeugnisforschung transkulturell. Köln 2007.

Blösch, Emil: May, Albrecht Friedrich. In: Allgemeine Deutsche Biographie, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 21 (1885), S. 78–80.

Ulbrich, Claudia u. Emberger, Gudrun (Hg.): Karoline Kummerfeld. Die Selbstzeugnisse (1782 und 1793). Sämtliche Schriften Bd. 1. Wien, Köln, Weimar 2021.

Ulbrich, Claudia; Medick, Hans u. Schaser, Angelika (Hg.): Selbstzeugnis und Person. Transkulturelle Perspektiven. Köln, Wien 2012.

Zürcher, Christoph: May, Albrecht Friedrich. In: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 10.04.2008.

Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/013255/2008-04-10/>, 28.03.2023.

Phänomene und Methoden: Forschungen zu Theater und Tanz

MA-Übung; Forschungskolloquium

Prof. Dr. Beate Hochholding-Reiterer, Prof. Dr. Alexandra Portmann, Prof. Dr. Christina Thurner

Montag 14–16 (Beginn: 18.09.2023, Ende: 18.12.2023), 2 SWS, 3/6 ECTS-Punkte
Wissenschaft; Theater-/Tanztheorie

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Phase der Vorbereitung ihrer Masterarbeit im Studienprogramm Theaterwissenschaft/Tanzwissenschaft sowie an die Doktorierenden und Postdocs des ITW. Hier können sie ihre Konzepte und erste Ausschnitte vorstellen und mit den Teilnehmenden diskutieren. Da auch Habilitations-, Buch- und Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert werden, erlangen die Studierenden und Doktorierenden einen breit gefächerten Einblick in Phänomene und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Der Stand der grösseren Forschungsvorhaben des ITW Bern – «Auto_Bio_Grafie als Performance. Ein tanzhistoriografisches Innovationsfeld», «Festivals und institutionelle Veränderungen. Perspektiven auf transnationale Arbeitsweisen im Gegenwartstheater», «History of Theatre Studies – Swiss/Austrian Networks and Contexts » oder «itw : im dialog – Forschungen zum Gegenwartstheater» – wird regelmässig resümiert, um Synergieeffekte in die Arbeiten einfliessen lassen zu können. Ausserdem erörtern alle Beteiligten die aktuellen Entwicklungen der Theaterwissenschaft, werten theater- und tanzwissenschaftliche Kongresse aus und planen den Lehr- und Forschungsaustausch mit in- und ausländischen Partnerinstituten.

Das Forschungskolloquium wird auch als MA-Übung (3 ECTS) angeboten. MA-Studierende im neuen Studienprogramm (ab HS 2023) müssen das Forschungskolloquium einmal als Übung für das Modul Wissenschaft besuchen. Allen MA-Studierenden in der Abschlussphase ihres MA-Studiums wird der Besuch des Forschungskolloquiums sehr empfohlen.



**Stiftung Schweizer Archiv der Darstellenden Künste (SAPA)
Swiss Archive of the Performing Arts, SAPA**

Direktorin: Beate Schlichenmaier

Co-Leitung Archiv und Spezialsammlungen: Urs Kaiser, Céline Bösch

Adresse Geschäftsstelle Bern: Schanzenstrasse 15, Postfach, 3001 Bern

Website: www.sapa.swiss

Kontakt Geschäftsstelle Bern: 031 301 52 52; info.bern@sapa.swiss

Öffnungszeiten: <https://sapa.swiss/uber-uns/>

Die Stiftung SAPA, Schweizer Archiv der Darstellenden Künste, ist 2017 aus dem Zusammenschluss des Schweizer Tanzarchivs und der Schweizerischen Theatersammlung entstanden. Als Archiv und Kompetenzzentrum bewahrt und vermittelt sie das Schweizer Kulturerbe auf dem Gebiet der Darstellenden Künste und bietet externe Dienstleistungen im Bereich der Konservierung und Beratung an. Die Sammlungen (Archiv, Mediathek, Spezialsammlungen) befinden sich an den drei Standorten Bern, Lausanne und Zürich. Ihr Kernstück bilden die insbesondere aus Schriftdokumenten, Fotografien, audiovisuellen Aufzeichnungen sowie diversen Objekten bestehenden Helvetica für Tanz und Theater. Zu den wichtigsten Archivbeständen gehören jene von Adolphe Appia, Maurice Béjart, Oskar Eberle und Sigurd Leeder. Die Online-Datenbank www.performing-arts.ch macht seit 2021 die Bestände sukzessive zugänglich. Für eine umfassende Orientierung über die vorhandenen Bestände wird eine schriftliche / telefonische Anfrage oder ein Besuch vor Ort empfohlen.

SEMP: Swiss-European Mobility Programme

Das Berner Institut für Theaterwissenschaft beteiligt sich seit 1998 am (Erasmus) Mobilitätsprogramm, welches den Austausch von Studierenden und Dozierenden in einem zwischen den Instituten bzw. Universitäten vertraglich vereinbarten Rahmen fördert. Allen Major-Studierenden wird ein Austauschjahr an einem der Partnerinstitute nach dem Grundstudium empfohlen.

Derzeit können sich Studierende der Theaterwissenschaft für ein Studienjahr bzw. -semester an folgenden Universitäten bewerben:

Deutschland	Universität Bayreuth Freie Universität Berlin Ruhr-Universität Bochum Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg Universität Hildesheim Universität zu Köln Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Frankreich	Université de Nice-Sophia Antipolis Université Vincennes St. Denis Paris 8
Niederlande	Rijksuniversiteit Groningen
Österreich	Universität Salzburg Universität Wien
Schweden	Stockholm University

Der Anmeldeschluss für das Herbst- und Frühjahrssemester des kommenden akademischen Jahres ist jeweils der 1. März (z.B. der 1. März 2024 für das HS 2024 und FS 2025). Weitere Informationen zu den Partnerinstituten und zur Anmeldung finden sich unter: www.unibe.ch/studium/mobilitaet/studierende/outgoing/index_ger.
Fachkoordinator:in des ITW ist Nele Solf (nele.solf@unibe.ch)

Online-Infoveranstaltung:

Dienstag, 3. Oktober 2023, 18:15–19:15 Uhr

Zoom-Link:

<https://unibe-ch.zoom.us/j/62352868671?pwd=WHVnL2R6N2lkUXgrRTVlckE4dVZ5UT09>

Meeting-ID: 623 5286 8671

Kenncode: 183723

Fachschaft Theaterwissenschaft



Alle Haupt- und Nebenfachstudierenden des Instituts für Theaterwissenschaft Bern sind in der Fachschaft organisiert und vereinigt, also auch Du. Repräsentiert wird die Fachschaft durch den Fachschaftsvorstand. Unser Ziel ist es, die Kommunikation und den Austausch unter den ITW-Studierenden zu fördern und unsere Interessen im Institut sowie gegenüber der Fakultät, der Universität und der Student*innenschaft SUB zu vertreten. Ausserdem wol-len wir den Studienalltag abwechslungsreicher gestalten, Kreativität innerhalb und ausserhalb des Studiums fördern und unser Interesse für Theater in all seinen Formen mit Dir teilen und ausleben. Dazu organisieren wir praxisorientierte Ausflüge und laden jedes Herbstsemester zur grossen Sause mit traditioneller Willkommens-Bowle für Erstsemestrige ein. Einmal im Monat organisiert der Vorstand ausserdem einen Theaterudelbesuch, bei welchem alle Studierenden und Mitarbeitenden des Instituts eingeladen sind, gemeinsam ins Theater zu gehen. Für Stückvorschläge, neue Ideen für einen Workshop oder sonstige Anregungen von Deiner Seite sind wir jederzeit offen und dankbar, denn die Fachschaft lebt von Deinem Engagement!

Kontaktiere uns ungeniert bei Fragen oder Rückmeldungen per E-Mail unter **fachschaft.itw@gmail.com** und like uns auf Facebook unter:

www.facebook.com/FachschaftTheaterwissenschaftBern. Für die weitere Vernetzung gibt es ausserdem einen WhatsApp-Chat namens «ITW Guckkästli» für Menschen, die spontan eine Theaterbegleitung suchen, ein Ticket verschenken oder für Praktika oder Auf-führungen werben wollen.

Komm ins Büro unseres schönen Instituts und grüss Theo Rettich von uns!

Herzlichst,
dein Fachschaftsvorstand

Berner StudentInnen Theater
Lerchenweg 32
3012 Bern
info@besttheater.ch
www.besttheater.ch



Liebe*r Theaterwissenschaftler*in

Vielleicht wirst du bei all der Theorie in deinem Studium den Wunsch verspüren, endlich selber etwas auf die Bühne zu bringen. Genau hier kommt das Berner Student*innen-theater ins Spiel. Das BeST ist kein Theaterensemble im eigentlichen Sinne, sondern ein Verein, der nebst einem Proberaum und Fundus auch finanzielle und strukturelle Unterstützung für die Realisation von Theaterprojekten bietet. Es wimmelt nur so von Spielwütigen, die dein Vorhaben umsetzen wollen. Gerade für ITW-Student*innen bietet das BeST die Möglichkeit, euch und eure Ideen mal so richtig auszutoben. Jedes Herbstsemester produziert das BeST den Bunkerschwanke. Zusammen mit anderen Begeisterten entsteht innerhalb etwa eines Monats eine kurzweilige Aufführung. Das erste Treffen für alle Interessierten wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Komm vorbei und werde auch du zur BeSTie! Das BeST erreichst du stets auf Instagram unter **@berner_studentinnen_theater**.

Es spuckt dir über die Schulter:
Dein BeST-Vorstand



Schweizerische Gesellschaft für Theater-
kultur
Société Suisse du Théâtre
Società Svizzera di Studi Teatrali

Das Netzwerk für Theater- kultur

Studierende und Doktorierende sind herzlich willkommen!

- Die Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur (SGTK) ist ein gemeinnütziger Verein. Seit ihrer Gründung im Jahr 1927 setzt sie sich zum Ziel, die Vielfalt der Darstellenden Künste in der Schweiz zu würdigen und zu dokumentieren sowie den Dialog zwischen Forschenden, Kunstschaaffenden und Publikum in allen Sprachregionen der Schweiz und über die Landesgrenzen hinweg zu fördern.
- Die SGTK publiziert MIMOS, das Schweizer Jahrbuch der Darstellenden Künste. MIMOS dokumentiert in vier Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch) das Wirken der Trägerin bzw. des Trägers des Schweizer Grand Prix Darstellende Künste / Hans-Reinhart-Ring, der bedeutendsten Auszeichnung des Landes in diesem Bereich. SGTK-Mitglieder erhalten MIMOS kostenlos.
- SGTK-Mitglieder werden zur jährlichen Verleihung des Schweizer Grand Prix Darstellende Künste / Hans-Reinhart-Ring sowie zu anderen öffentlichen Veranstaltungen (Tagungen, Kolloquien, Workshops) eingeladen.
- Die SGTK ist Mitglied der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) und arbeitet mit anderen Fachinstitutionen, z. B. dem ITW der Universität Bern, projektorientiert zusammen.

Mitgliederbeitrag:

CHF 35.- für Studierende, CHF 70.- für Einzelmitglieder, CHF 100.- für Institutionen
Anmeldung per Mail an die Geschäftsstelle der SGTK (Céline Wenger): info@mimos.ch

Weitere Informationen zu den Tätigkeiten der SGTK unter: www.mimos.ch

	MONTAG	DIENSTAG	MITWOCHE	DONNERSTAG	FREITAG
8:30 – 10:00	B.A. Mena Taverna Freiwilliges Tutorium Theatergeschichte 3: 16. Jahrhundert				
10:00 – 12:00	Prof. Dr. Beate Hochholding-Reiterer Vorlesung (H.T., G., W.) Theatergeschichte 3: 16. Jahrhundert	Prof. Dr. Beate Hochholding-Reiterer Vorlesung (GK) Einführung in die Theaterwissenschaft	M.A. Nora Steiner Einführungsseminar (GK) Theaterwissenschaft	M.A. Anna Barmettler BA-Seminar (T., Ä., TT, D/AA) Produzieren und Präsentieren: Orte und Räume	Prof. Dr. Beate Hochholding-Reiterer MA-Forschungsseminar, MA-/BA-Seminar (W., H., T, G) Tagebücher und Theaterhistoriografie 29.09., 13.10., 27.10., 24.11., 08.12., 22.12.2023
12:00 – 14:00	Prof. Dr. Christina Thurner Vorlesung (H., T., Ä., TG., TT, D/AA, W., K) Selbst-Performance und Tanzhistoriografie	Prof. Dr. Alexandra Portmann Seminar/integral (H., Ä., TG., D/AA, P., K) Postmigration und ästhetische Praktiken in der Schweiz	Dr. Julia Wehnen Übung (GK) Wissenschaftliches Arbeiten 20.09., 04.10., 18.10., 01.11., 15.11., 29.11., 13.12.2023	Prof. Dr. Christina Thurner MA-Schreibseminar, MA-/BA-Seminar (K., W., T, TT) Wissenschaftskommunikation 28.09., 12.10., 26.10., 23.11., 07.12., 21.12.2023	Prof. Dr. Alexandra Portmann MA-Forschungsseminar, MA-/BA-Seminar (W., H., T, TG, TT) Geschichte und Geschichtsschreibung auf der Bühne 21.09., 05.10., 19.10., 02.11., 16.11., 14.12.2023
14:00 – 16:00	Prof. Dr. Beate Hochholding-Reiterer , Prof. Dr. Alexandra Portmann , Prof. Dr. Christina Thurner MA-Übung: Forschungskollaborium (W., TT) Phänomene und Methoden – Forschungen zu Theater und Tanz	Prof. Dr. Christina Thurner Seminar/integral (H., T., Ä., TG., TT, D/AA, W., K) Tanz und Älter	Dr. Mirjam Hildbrand MA-/BA-Seminar (W., K., P., H., Ä., TG, D/AA) Theater und Archiv 20.09., 04.10., 18.10., 01.11., 15.11., 29.11., 13.12.2023		
16:00 – 18:00	Dr. Elizabeth Waterhouse BA-Seminar (T., Ä., TT) Dance/Theatre Ethnography	M.A. Nele Solf BA-Seminar (T., Ä., TT, D/AA) Arbeiten und Produzieren im Gegenwartstheater			

Universität Bern
Institut für Theaterwissenschaft
Mittelstrasse 43
3012 Bern

Telefon +41 31 684 39 18
www.theaterwissenschaft.unibe.ch